

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2..Kor. 4,5)

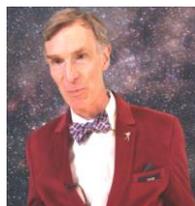
PREDIGT-IDEEN

Zum Thema: Nach Ansicht vieler Skeptiker sind wir nicht mehr und nicht weniger als ein Produkt von Zeit und Zufall und schweben auf einem kosmischen Staubkörnchen durch das Universum. Die Bibel behauptet jedoch etwas ganz anderes.

„Die Narren sprechen in ihrem Herzen: ‚Es ist kein Gott...‘“ (Ps 14,1)

Wissenschaftler versuchen oft, das Christentum mit dem Hinweis auf die riesige Dimension des Weltalls mit seinen Milliarden Galaxien in Frage zu stellen, indem sie behaupten, dass die westliche Welt auf die moderne Wissenschaft angewiesen war, um das ungeheure Ausmaß des Universums zu entdecken. Das stimmt so nicht! Wissenschaftler wie **Kopernikus** und **Pascal** aus vergangenen Jahrhunderten erkannten in der Tat die unermessliche Weite des Universums, aber sahen darin keinen Widerspruch zu ihrem christlichen Glauben. Viele Wissenschaftler unserer Zeit machen sich ein Vergnügen daraus, darauf zu pochen, dass die Weite des Universums die Bedeutung der Menschheit degradiert. Ein Beispiel:

„*Ich bin unbedeutend...nur ein kleines Staubkörnchen. Und in der Struktur des Universums ist die ganze Erde nichts anderes als ein kleines Staubkorn. Selbst die Sonne ist ein unscheinbarer Stern...und die Galaxie nur ein Staubkorn unter vielen anderen Staubkörnern mitten in einem Meer von Staubkörnern. Ich bin ein*



nichtiges Nichts.“ – **Bill Nye**, Fernsehmoderator einer Kinder-Wissenschaftssendung

C. S. Lewis war Bill Nye, dem „Science Guy“, weit voraus, als er 1943 seinen Aufsatz „Dogma und das Universum“ verfasste. „*Wenn wir andere Planeten entdecken, müssen sie bewohnbar oder unbewohnbar sein. Das Seltsame ist, dass beide dieser Hypothesen für die Ablehnung des Christentums eingesetzt werden.*“ Wenn es Milliarden von bewohnbaren Planeten gäbe, würde der Skeptiker behaupten, dass die Menschen offensichtlich nichts Besonderes seien. Wir würden unter der Anzahl Außerirdischer einfach verlorengelassen. Das wird jedenfalls behauptet.

Lewis fährt fort: „*Wenn die Erde andererseits wirklich einzigartig ist, dann soll das beweisen, dass das Leben nur ein zufälliges Nebenprodukt im Universum ist, und widerlegt auf diese Weise unseren Glauben.*“ In diesem Fall beklagen sich viele Atheisten, Gott würde Billionen steriler Planeten schaffen—was für ein mieser Entwurf! Sehen Sie das Problem? Kopf— ich gewinne, Zahl—Sie (und Gott) verlieren. Hier geht es nicht darum, die Wahrheit zu finden, sondern die Spielregeln zu manipulieren.

Letzlich kann man nur sagen: Je mehr wir von der Natur entdecken, desto größer wird Gott. „Die Wissenschaft

kann die Naturgesetze lediglich verstehen, aber nicht sagen, woher die Spielregeln kommen. Zwar lasse die Größe des Universums die Größe des Schöpfers erahnen, man kann aber Gott nicht mit naturwissenschaftlichen Methoden beweisen. Deshalb drängt sich die Frage auf, wie der Mensch mit seinen begrenzten Erkenntnissen in einem riesigen Universum Gott finden kann“.

– IDEA-Spektrum, 24/2010, S.12

Und wenn es Gott nicht gäbe?

„*Verschlungen von der unendlichen Weite der Räume, von denen ich nichts weiß und die von mir nichts wissen, erschauere ich... Das ewige Schweigen der Räume erschreckt mich... Wenn ich bedenke, dass der Mensch... sich selbst überlassen ist wie ein Verirrter in diesem Winkel des Weltalls...dann überkommt mich ein Grauen.*“



– **Blaise Pascal** aus „Pascals Wette“

„*Vielleicht ist das Universum ein Apparat, der durch Zufall entstanden ist, ohne jeden Sinn und Zweck. Vielleicht wird es sich eines Tages abschalten – vielleicht wird dann alles Leben in seiner uns bekannten Form ein Ende haben, und es wird an jenem Tag egal gewesen sein, ob ich meine Kinder geliebt oder geschlagen habe. Wir sind lediglich eine Ansammlung von Atomen. Das mag sein. Aber ich kenne niemanden, der konsequent nach dieser Vorstellung lebt.*“

– **John Ortberg**, Aufatmen, Sommer 2009, S.11

Der Atheist ist wie ein Nomade in der Wüste, der glaubt, es gäbe kein Meer. Folglich ist der Atheist ein „Narr“—der absolute Egoist. Er ist überzeugt, er sei schon überall gewesen und weiß daher alles und ist sich sicher, dass es keinen Gott gibt.

Im Bundesstaat Florida (USA) verwendete ein Richter **Psalm 14,1** zur Urteilsbegründung. Atheisten empfanden es als diskriminierend, dass es viele religiöse Feiertage, aber keinen für sie gab. Der Richter lehnte die Klage mit der Begründung ab: „*Doch, den gibt es. Nach dem Kalender ist der 1. April der Tag der Narren.*“

Gott bedarf nicht unserer Zustimmung, um existieren zu können. Und dennoch ist es ja ein merkwürdiges Faktum: Wir sitzen auf einem winzigen Planeten in einem gigantischen Universum, das zahllose Sterne kennt. Wohin wir auch fliegen – nirgends ist etwas los. Hat dieses leere Universum eine Bedeutung für uns?



„Wenn die Toten nicht auferstehen [bzw. wenn es keinen Gott gibt], dann lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!“ (1. Kor 15,33)

„Wenn Ihre Zeit auf der Erde Ihr ganzes Leben wäre, würde ich Ihnen raten, es sofort bis zum Letzten auszukosten. Sie könnten getrost vergessen, gut und ethisch zu handeln, und bräuchten sich nicht um die Konsequenzen Ihres Handelns zu sorgen. Sie könnten Ihrem Egoismus völlig nachgeben, da Ihr Handeln keine Spätfolgen hätte. Aber, und das ändert alles, der Tod ist nicht das Ende, sondern der Übergang in die Ewigkeit. Jede Handlung unseres Lebens bringt eine Saite in der Ewigkeit zum Klingen.“ – Rick Warren, „Leben mit Vision“, S.38

„Wir wollen keinen Vater im Himmel, sondern einen Großvater im Himmel, dessen Plan für das Universum jeden Menschen am Ende des Tages sagen lässt: ‘Alle amüsierten sich köstlich.’“ – C.S. Lewis

„Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast...“ (Ps 8,4)

Es ist überaus erstaunlich, wie sinnvoll alles in Physik und Biologie aufeinander abgestimmt ist. Sehen wir uns nur einmal die Symbiose von Pflanzen und Tieren an, wie bei der Bestäubung der Blüten durch die Bienen. Leider haben wir nicht immer den geeigneten Maßstab, um die entscheidenden Fragen zu unserer Existenz zu stellen. Was gehört zu den entscheidenden Fragen? Die Frage nach dem Urheber! Wer auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ist, kommt an dieser Frage nicht vorbei.

„Als Christ sehe ich in der Natur die Intelligenz Gottes. Schon der Aufbau eines Grashalmes stellt die gesamten Konstruktionsmöglichkeiten des Menschen in den Schatten. Die Welt in ihrer Schönheit ist so zum Staunen und zum Freuen, dass ich sie immer wieder wahrnehme als Gleichnis für das Geheimnis Gottes.“ – Prof. Dr. Michael Beintker

„...was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“

Wenn wir die ungeahnte Herrlichkeit der Unendlichkeit betrachten, die sich endlos vor uns ausdehnt, verschlägt es uns den Atem. Das ist einfach großartig. Und dann geht uns gleichzeitig auf, dass wir keinesfalls die Unendlichkeit sind, sondern wir sind endlich begrenzt. Wenn es den unendlichen Gott gibt, gibt es keinen Platz für mich, wo ich Gott sehen kann.

„Ich erinnere mich an einen herrlichen Tag im Berner Oberland. Die Sonne schien. Unter uns lag der Thuner See, vor uns das beeindruckende Panorama der Briener Berge. Ein Gleichgültiger sieht das alles, bohrt in der Nase und schmeißt die leere Cola-Dose ins Gebüsch. Ein stauender Mensch steht davor, kämpft mit den Tränen und murmelt: ‚Danke Herr.‘“



„Wie viele Menschen in unseren Tagen haben das Staunen verlernt...In all unserem menschlichen Vermögen wird Gott überflüssig.“ – Klaus-Günter Pache, „Stille“, S.123

„Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ (Ps 8,6)

Es kann wohl über den Menschen nichts Größeres gesagt werden als dieser Satz: Gott hat eben nicht beim Affen Maß genommen und dann noch einmal ein paar Prozente Intelligenz draufgelegt—und fertig war nach Millionen von Jahren Evolution der Mensch.



Nein, Gott hat an sich selbst Maß genommen und den Menschen als sein Gegenüber erschaffen. Wir sind so ähnlich! Darüber staunt auch der Psalmbeter: Gott, du hast uns Menschen nur wenig niedriger geschaffen als du selbst bist!

„Filme wie ‚Lautlose Killer‘, ‚Twister‘ und ‚Jurassic Park‘ bringen immer wieder dieselbe Botschaft, nämlich, dass wir Menschen bösartige Eindringlinge in die Natur sind, und dass Mutter Natur sich dafür rächen wird... Aber gemäß der Bibel sind die Menschen keine Schädlinge, die Mutter Natur zum Niesen bringen. Sie sind nur ein wenig niedriger als die Engel, die Krone der irdischen Schöpfung Gottes.“ – Charles Colson

„Wer ist wie der HERR, unser Gott, im Himmel und auf Erden? Der oben thront in der Höhe, der herniederschaut in die Tiefe...“ (Ps 113,5-6)

Weil Gott der Polarstern unseres Universums ist, werden unsere erlösten Herzen sich immer an ihm orientieren. Gott hat das Weltall in solch ungeheurem Ausmaß nur erschaffen, um seine eigene Größe darzustellen. Und doch ist Gott viel, viel größer als das überwältigende Universum, das er geschaffen hat. Es im Auge zu behalten, ist keine große Sache für ihn.

„Himmel und Erde sind für uns seine Schrift, und alle Geschöpfe, die uns umgeben, Buchstaben dieser Schrift, daraus wir uns von Gott unterrichten können.“

-Matthias Claudius

Zum Schluss

Man kann Gott weder unter dem Mikroskop noch durch das Fernrohr dingfest machen, sonst wäre er ja nicht der Schöpfer, sondern nur ein Teil der Schöpfung. Er kann von den Naturwissenschaften weder bewiesen noch widerlegt werden. Wie ein Maurer nicht Bestandteil des Mauerwerks ist, das er geschaffen hat, so ist auch Gott nicht Teil seiner Schöpfung. Aber das Mauerwerk liefert einen Hinweis auf den Erbauer. Ähnlich bietet auch das Universum hinreichend Hinweise auf seinen Schöpfer, denn alle geschaffenen Dinge haben eine Stimme, die sagt: „Die Hand, die uns gemacht hat, ist göttlich.“

„Wenn die Menschen gottlos werden, sind die Regierungen ratlos, die Lügen grenzenlos, die Schulden zahllos, die Besprechungen ergebnislos, die Aufklärung hirnlos, die Politiker charakterlos, die Christen gebetslos, die Kirchen kraftlos, die Völker friedlos, die Verbrechen maßlos.“ – Antoine de Saint- Exupery

„Ich bin sicher, dass machtlose Christen Gott mehr bekümmern als mächtige Atheisten.“ – Corrie ten Boom